

Konzert

Gezirkelter Barock mit Bravour

Klassische Klänge in Bedburg: Hunderte Besucher hörten am Wochenende das Konzert im Arkadenhof des Bedburger Schlosses. Am Rande des Konzerts gab es, wie bei der Konzertgesellschaft inzwischen guter Brauch, Gemälde zu betrachten.

Erstellt 07.06.2010

Von **DIETMAR FRATZ**

BEDBURG. Trotz bestem Grillwetter und langem Wochenende war das Konzert im Arkadenhof des Bedburger Schlosses gut besucht. Das junge Duo mit Karin Leitner (Flöte) und Margarete Babinsky (Klavier) belohnte das treue Publikum der veranstaltenden Bedburger Konzertgesellschaft mit einem Programm, das nicht nur durch viele musikalische Epochen, sondern auch durch diverse Gemütslagen wanderte.

Im gezirkelten Barockstil eröffnete eine Sonate von Bach den ersten Teil des Konzertabends, spätbarock begann der zweite Teil mit der „Hamburger Sonate“ von Bach-Sohn Carl-Philipp-Emanuel, der viele Jahre im Dienste des hobbymäßig flötenden Königs Friedrich des Großen war und somit dem Instrument sein besonderes Augenmerk zu widmen hatte. Elegant und wendig erklangen die beiden höfische Werke. In langsamen und schnellen Sätzen sowie im freudvollen Rondo konnte die Flötistin ihr Können beweisen.

Wesentlich tiefgründiger wurde es, als das Duo den musikalisch volleren Farbkasten der Musik seit der Romantik öffnete. Das filmbekanntes Adagio aus der Ballettmusik „Spartacus“ von Khatchaturian, eine Fantasie von Fauré oder ein Andante samt Scherzo von Louis Ganne lebten von verträumter Stimmung, die mit spannender Akzentuierung und eingestreuter Ausgelassenheit mehr vom Dialog lebten als die vergleichsweise statischeren Barockwerke. Und auch eine Eigenkomposition steuerte Leitner bei: Ihre spanische Skizze „Fountains at the Alhambra“ holte das rhythmische Feuer des Flamencos ins Schloss. Leider stand die Flötistin, anders als der Flügel, außerhalb der Kegel der Scheinwerfer. Dennoch hatte sie keine Mühe, allein durch ihr Musizieren ihre Wirkung zu entfalten. Stets trug die Pianistin in durchweg gelungener Abstimmung aktiv zum Spannungsfeld bei. Ihre solistischen Qualitäten konnte Babinsky

mit Mozarts Variationen (KV 352), erfolgreich unter Beweis stellen. Im breiten Feld der Themenbearbeitung von freudig über Moll-traurig bis zu verspielt und schließlich jagend zeigte sie, was Mozart und eine gute Pianistin einem überschaubaren Thema abgewinnen konnten. Schuberts „Liebeslied“, im wohldosierten Anschlag mit perfekt geführter Mittelstimme vorgetragen, und melancholische Programmstücke von Grieg bauten die Stimmungsvielfalt weiter aus. Zum Finale erklang die Bra-vour-Bearbeitung des „Karneval in Venedig“, einer venezianischen Wei-se, die auch schon Paganini zu einer Geigenbearbeitung bewegt hatte. Eine umjubelte Trompetenbearbeitung war an gleicher Stelle im Frühjahr zu hören. Leitner stand mit virtuoser Ausgelassenheit in artistischer Pseu-do-Zweistimmigkeit nicht nach.

Am Rande des Konzerts gab es, wie bei der Konzertgesellschaft inzwi-schen guter Brauch, Gemälde zu betrachten. Marianne Klein, langjährige Vorsitzende der Kunstgemeinschaft Bedburg, stellte einige ihrer Werke im Umgang des Arkadenhofs aus. Vorwiegend Ton in Ton widmen sich die Bilder weichen Formen, die vom fahlen „Mondsee“ über einen glut-vollen Akt bis zum eruptiv-feurigen Vulkan reichen. Geometrisch blatt-vergoldete Studien in Blau demonstrierten an der Wand, kontrastreiche Vielseitigkeit

(Quelle: Kölnische Rundschau)